Helmut Qualtinger

Der Modelldeutsche

Sketche
1H

Selbstbild mit Abgründen

Ein Mann tritt beiläufig auf und beginnt einen endlosen Monolog über Deutschland, Politik, Reisen, Familie und Moral. Zwischen scheinbar banalen Beobachtungen über U-Bahn-Kälte, Fußball, Urlaub in Israel oder Käsemessen tauchen rassistische Bemerkungen, NS-Nostalgie, sexuelle Obsessionen und groteske Alltagsweisheiten auf.

Er schwadroniert über Schwule, Juden, Kirchen, Autobahnen, Einfamilienhäuser und Kriminalität – stets im Tonfall des selbstzufriedenen Kleinbürgers, der sich für aufgeklärt und weltoffen hält, dabei aber seine Ressentiments und Abgründe offenbart.

Am Ende verliert sich seine Rede in endlosen Appellen ans „Denken“, bleibt aber leer und bedeutungslos – ein Spiegelbild einer Gesellschaft, die Vergangenheit und Gegenwart im Geschwätz verschwimmen lässt.

Helmut Qualtinger
(* 1928 in Wien | † 1986 ebenda)

Der Kabarettist, Schauspieler, Journalist, Schriftsteller und Rezitator Helmut Qualtinger wurde am 8. Oktober 1928 in Wien geboren. Sein Drama „Jugend vor den Schranken“ wurde 1948 in Graz uraufgeführt und endete mit einem Theaterskandal. Ab den 1950er-Jahren trat er gemeinsam mit Carl Merz, Gerhard Bronner, Michael Kehlmann u. a. in fast allen Kellertheatern Wiens auf. Die Figur des Travnicek, eines primitiven, aber immer alles besserwissenden Ur-Wieners, wurde dem Publikum von Qualtinger und Merz erstmals in „Glasl vor'm Aug“ (1957) vorgestellt. Vier Jahre später brachten sie „Der Herr Karl“ auf die Bühne, eine Satire auf den typischen Durchschnittsösterreicher, einen charakterlosen Opportunisten. Gemeinsam mit Carl Merz verfasste er die Fernsehspiele „Alles gerettet“ (1963) und „Die Hinrichtung“ (1965). Nach mehr als zehn Jahren Kabarett zog sich Qualtinger von der Brettl-Bühne zurück und erlangte internationale Berühmtheit als Theater- und Filmschauspieler und als Rezitator. Helmut Qualtinger starb am 29. September 1986.